

## Konferenzbericht

Vom 25. bis 27. Oktober fand die 2. AGBR-Konferenz 2004 im DLR Berlin-Adlershof statt. Es nahmen ca. 50 Betriebs- und Personalräte aus Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft und der Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften teil.<sup>1</sup>

Der Vorstandsvorsitzende, Prof. Sigmar Wittig, stellte das DLR und besonders die Bedeutung des Standortes Adlershof für die Entwicklung der Luft- und Raumfahrt dar. Er begrüßte es, dass Forschung und Entwicklung verstärkt in Politik und Gesellschaft wahrgenommen werden. Die Forschungsleistungen und die Effizienz seien nach seiner Einschätzung in Deutschland sehr gut. Der Spielraum für Leistungsträger müsse deutlich angehoben werden – mehr Geld für Forschung und Entwicklung in Richtung der 3% des Bruttoinlandsprodukts wäre ein Schlüssel für einen wirtschaftlichen Stimmungswechsel. Kurzfristigkeiten seien für Forschung und Entwicklung langfristig von Nachteil.

Die AGBR-Konferenz führte Gespräche zu aktuellen Fragen der Forschungspolitik mit dem Vorsitzenden der Gewerkschaft ver.di, Frank Bsirske, und dem Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Hans-Olaf Henkel. Die Themen waren:

- Tarifrechtsreform und Wissenschaftstarifvertrag,
- Strategische Forschungsförderung,
- Föderalismusdebatte,
- Pakt für Forschung und Innovation.

Frank Bsirske hob die Bedeutung der derzeit verhandelten umfassenden Neuordnung des Tarifrechts im Öffentlichen Dienst auch für den Bereich Wissenschaft und Forschung hervor. Er gab einen Überblick über die vielen Facetten der Verhandlungen. Die Neuordnung gestalte sich wegen der unterschiedlichen ordnungspolitischen Konzepte auf Arbeitgeberseite sehr schwierig. Ver.di strebe für die Wissenschaft weiterhin ein Spartenfenster im Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes an.

Prof. Henkel hält einen Sprecher der Wissenschaft in Deutschland für eine bessere öffentliche Wahrnehmung für dringend notwendig. Er selbst sei ein genereller Befürworter der Entflechtung der staatlichen Aufgaben zwischen Bund und Ländern. Bei der Wissenschaftsförderung jedoch bilde die gemeinsame Finanzierung und Verantwortung eine wesentlich solidere Grundlage für Freiheit und Unabhängigkeit der Forschung.

Von Betriebs- und Personalräten wurde die Notwendigkeit des Fortbestands und der Weiterentwicklung von Mitwirkung und Mitbestimmung in den Forschungseinrichtungen betont und gegen den Abbau tariflicher Leistungen Stellung genommen. Die Konferenz verweist auf die Positionspapiere zu den Themen Innovation und Föderalismus der letzten Konferenz (s. [www.agbr.de](http://www.agbr.de)).

Eine Eingliederung der FGAN und eines DLR Instituts in die FhG lehnte die AGBR-Konferenz ab. Sie bekräftigte die Forderung nach Abgrenzung von militärischer und ziviler Forschung.

Die nächste AGBR-Konferenz findet vom 20.-22. April 2005 im Forschungszentrum Karlsruhe statt.

---

<sup>1</sup> Die **ArbeitsG**emeinschaft der **B**etriebs- und **P**ersonal**R**äte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen – Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), Hermann-von-Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) und Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften (FGAN) – vertritt etwa 50 000 in Forschung und Entwicklung Beschäftigte.